

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77 (1959)**

Heft 34

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Die Werke der Baumeister Grubenmann. Von Dr. Jos. Killer. 2. Auflage 1959 zum Anlass des 250. Geburtstages von Hans Ulrich Grubenmann. 172 S., 135 Abb. und 1 Tafel. Zürich 1959, Verlag Leemann. Preis geb. 25 Fr.

Das Buch von Dr. Jos. Killer, das fast ausnahmslos neu erforshtes, bisher unbekanntes Material über die Werke der wohl berühmtesten Zimmermeister, Kirchen- und Brückenbauer des 18. Jahrhunderts veröffentlicht, erscheint nach 18 Jahren in zweiter, nur unwesentlich erweiterter Form (Besprechung der 1. Auflage siehe SBZ Bd. 128, S. 224). Dem Bemühen des Verfassers gelang es, in der Zwischenzeit einige weitere Grubenmannsche Bauten aufzufindig zu machen, so die beiden Kirchen Schönholzerswil und St. Martinsberg, sowie zwei kleine Brücken über die Goldach bei Speicherschwendi.

Das sicherlich jedem Freund des klassischen Holzbaues, einerlei ob Ingenieur, Architekt, Kunsthistoriker oder Zimmermann, bestens bekannte, leider schon seit Jahren vergriffene Buch erscheint in neuem Gewande und wird ohne jeden Zweifel unter den jüngeren Fachleuten rasch neue Freunde gewinnen, stellt es doch eine systematische Beschreibung von über 50 Holzbauten (Brücken, Kirchen, Türme, Profan- und Privatbauten) genialer Konstruktion dar. Besonders ausführlich werden die in den Ideen eigenwillig konzipierten, in der Ausführung meisterhaftes Können verratende Schaffhauser Rheinbrücke mit 119 m und die Wettinger Limmatbrücke mit 61 m Spannweite in Wort und Bild dargestellt. Von den vielen Kirchenbauten sei vor allem das repräsentative Beispiel von Wädenswil mit einem freien Grundriss von 37×20 m erwähnt.

Prof. Dr. K. Hofacker, ETH, Zürich

Zehnteilige Einflusslinien für durchlaufende Träger. Von Dr.-Ing. G. Anger. Bd. I, 7. Aufl., 272 S., 302 Abb., 38 Tab., Berlin 1958, Verlag W. Ernst & Sohn, Preis geb. 41 DM.

Als Grundlage für die Bände II und III, die die bekannten Einflusslinien durchlaufender Balken mit gleichen Stützweiten zum Inhalt haben, ist der vorliegende Band I aus der Absicht entstanden, dem Statiker ein weiteres Mittel in die Hand zu geben, Durchlaufträger auf frei drehbaren Stützen mit oder ohne eingespannte Endfelder auch bei beliebigen Spannweitenverhältnissen analytisch berechnen zu können, indem die Lösung der Dreimomentengleichung in eine Kette von Rechenoperationen zerlegt wird. Es ist also ein Tabellen- und Formelbuch, das im Aufbau am ehesten mit dem Standardwerk von Kleinogel für Rahmen verglichen werden kann, und das sich gegenüber der 6. Auflage durch eine etwas andere Gliederung und durch eine stark erweiterte Zahl von Hilfstabellen auszeichnet. Bedauerlicherweise lassen verschiedene Druckfehler ein kritisches Lesen des Buches als unumgänglich erscheinen, und es ist deshalb zu hoffen, dass diese in einer weiteren Auflage behoben werden, damit das sonst sehr nützliche Buch seinen Wert uneingeschränkt der Projektierungspraxis zur Verfügung stellen kann.

H. Hofacker, dipl. Ing., Rom

Deutscher Ausschuss für Stahlbau 1908 bis 1958. Herausgegeben vom Deutschen Ausschuss für Stahlbau. 150 S. mit Abb. Köln 1958, Stahlbau-Verlags-GmbH. Preis geb. 15 DM.

Der 1904 gegründete «Verein Deutscher Brücken- und Eisenbaufabriken», der spätere «Deutsche Stahlbau-Verband», hat sehr früh erkannt, dass seine wichtigsten Aufgaben auf dem Gebiet der technisch-wissenschaftlichen Forschung und der Entwicklung der Bemessungs- und Konstruktionsgrundlagen des Stahlbaues nicht ausschliesslich im Rahmen des Vereins, sondern nur durch Hinzuziehung ausserhalb stehender führender Männer aus Wissenschaft und Praxis gelöst werden können. Der technische Generalstab des Vereins, der «Deutsche Ausschuss für Stahlbau», feierte 1958 sein fünfzigjähriges Bestehen und zeigt im vorliegenden Buch seine fruchtbare Entwicklung und seine grosszügig durchgeführten Arbeiten (z.B. die wegleitenden Knickversuche und Schweißversuche). Dabei wurden allgemein inter-

essierende Probleme 1953 und 1957 auch mit der Technischen Kommission des Schweizer Stahlbauverbandes besprochen. Das von 15 Wissenschaftlern und Praktikern in 12 Abschnitten geschaffene Buch zeigt uns den heutigen Stand unseres Wissens über die Werkstoff- und Sprödbbruchfragen, die Beulung von Schalen mit Hilfe der Energiemethode, die Vorschriften und Normen, die Stahlbrücken, die Verbundkonstruktionen, die Leichtfahrbahnen, die gleitfesten Schraubenverbindungen, die Durchbildung und Gestaltung im Stahlbau. Es gibt einen ausserordentlich guten und kurz zusammengefassten Querschnitt der wichtigsten Probleme des neuzeitlichen Stahlbaues und sollte von jedem Stahlbaukonstrukteur gelesen werden.

Dr. C. F. Kollbrunner, Zollikon

Beseitigung und Reinigung industrieller Abwässer. Bericht der Vortragsstagung über industrielle und gewerbliche Abwässer im Rahmen der Internationalen Fachausstellung über Wasser- und Abwasserreinigung 1958 in Basel. 346 S. München 1959, R. Oldenbourg Verlag. Preis geb. 38 DM.

Dieses Werk enthält, nebst verschiedenen Ansprachen, den Text von 32 Fachvorträgen, die in folgende Gruppen eingeteilt sind: Schädliche Folgen industrieller Abwässer, Abwasserreinigung bei den einzelnen Industriegruppen, Grundlagen der Reinigung industrieller Abwässer, Stand der Verwirklichung industrieller Abwasserreinigungsanlagen, Mess- und Regelgeräte für Abwasserreinigung und Wasserversorgung, Rohrleitungen, Erfahrungen bei der Abwasserreinigung. Diese Veröffentlichung sei jedem Abwasserfachmann bestens empfohlen, da jedes einzelne Referat eine gute Uebersicht über die neuesten Errungenschaften seines Spezialgebietes vermittelt. Jeder Fachmann findet also darin mannigfache Anregungen und Bestätigungen seiner eigenen Erfahrungen. Aber auch den Leitern industrieller Betriebe bietet das Werk wertvolle Hinweise. Sie lernen die mannigfaltigen Möglichkeiten kennen, welche die moderne Abwassertechnik bietet, um dem dringenden Bedürfnis des Gewässerschutzes gerecht zu werden. Sie werden aber auch mit den auftretenden Schwierigkeiten bekannt gemacht und erfahren die Gründe, weshalb in ihrem eigenen Interesse die Lösung vielfach in der gemeinsamen Behandlung mit häuslichen Abwässern zusammen gesucht werden muss.

A. Kropf, dipl. Ing., Zürich

Le Bétonnage d'Hiver. Théorie et Méthodes. Par S. A. Mironov. Traduit par L. Gasser. 512 p. avec 198 fig. Paris 1958, Edition Dunod. Prix relié 4600 Frs.

Das Betonieren bei tiefen Temperaturen hat in Russland naturgemäss eine ganz besondere Bedeutung, und es ist fast selbstverständlich, dass sich dort die Wissenschaft dieses Problems angenommen hat. Dr. S. A. Mironov gibt einen sehr weitgefassten Ueberblick über den Chemismus des Zementes, über die Technologie des Betons und über die zahlreichen Möglichkeiten, auch bei tiefen Temperaturen betonieren zu können.

Ausgehend von den mechanischen, physikalischen und chemischen Vorgängen bei der Herstellung, beim Abbinden und Erhärten des Betons zeigt der Verfasser alle Faktoren, die für die Qualität des Betons massgebend sind. Zu diesen gehören auch die Temperatur der Umgebung. Ein ganzes Kapitel ist dem Einfluss tiefer Temperatur auf den Abbindevorgang gewidmet. Neben der künstlichen Förderung der Entwicklung von Eigenwärme durch Verwendung von Spezialzementen und von Zusatzmitteln werden die zahlreichen Verfahren zur Erhöhung der Anfangstemperatur des Frischbetons sehr eingehend behandelt. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass mit den beschriebenen Methoden der Erwärmung der Zusatzstoffe und des fertigen Betons, mit den angegebenen Schutzmassnahmen ein Betonieren bei Temperaturen von 10 und mehr °C unter dem Gefrierpunkt ohne Gefahr möglich ist. Ebenso unzweifelhaft ist das Bedürfnis, im Winter wie im Sommer bauen zu können. Eine andere Frage bezieht sich auf die Kosten der Massnahmen, die ein Betonieren und Mauern bei Frost erlauben. Diese Kosten fallen bei Temperaturen unter -10°C bereits stark ins Gewicht. Aber selbst bei noch tieferen Temperaturen können diese Mehrkosten für Winterarbeit wirtschaftlich tragbar

sein, wenn es sich darum handelt, entweder Arbeitslosenunterstützung auszurichten oder Arbeit zu beschaffen.

Alle von Dr. Mironov beschriebenen Massnahmen genügen, richtig angewendet, für Bauarbeiten im Flachland. Es ist schon vorgeschlagen worden, auch die Betonierarbeiten an *Staumauern im Gebirge* den Winter über fortzusetzen. Wer selbst schon Staumauerbauten geleitet hat, weiss, dass dies praktisch unmöglich ist. Bei solchen Arbeiten handelt es sich nicht nur um den Einfluss tiefer Temperaturen auf das Abbinden und Erhärten des Betons. Grosse Schwierigkeiten bieten hier die Gewinnung (selbst ab Depot) und Förderung der Zuschlagstoffe, die Placierung des Frischbetons, der Betrieb der Förderanlagen und vor allem der Kampf mit Schnee und Sturm. Aber selbst diese Probleme liessen sich noch mit entsprechendem Aufwand meistern. Kaum zu lösen sind hingegen die menschlichen Probleme. Abgesehen davon, dass unsere Staumauern vorwiegend mit ausländischen Arbeitskräften gebaut werden, die im Winter nicht zur Verfügung stehen, sind so grosse Belegschaften, wie sie Staumauerbaustellen benötigen, auf wetterexponierten Arbeitsplätzen und Lagern während eines ganzen Winters nicht bei der Stange zu halten.

Zur Vervollständigung des ausserordentlich umfangreichen, von Mironov zusammengetragenen Stoffes wären Angaben über den Wärmeverlust durch Schalungen und Abdeckungen und über die erforderlichen Anfangstemperaturen des Frischbetons in Abhängigkeit von der Lufttemperatur sehr willkommen. Dieses Problem stellt sich hauptsächlich bei Lufttemperaturen zwischen $+5$ und -5°C , bei denen möglicherweise ohne künstliche Erwärmung oder höchstens mit Erwärmung des Anmachwassers auszukommen ist.

Das Buch von Mironov vermittelt dem verantwortlichen Bauleiter gründliche Betonkenntnisse und eine Uebersicht über zahlreiche Methoden und Massnahmen zur Ermöglichung der Herstellung von Beton, Mauerwerk und Verputz im Winter, selbst bei sehr tiefen Temperaturen.

J. Büchold, dipl. Ing., Bern

Stadtverkehr gestern, heute und morgen. Herausgegeben von J. W. Korte. 240 S. mit 212 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1959, Springer-Verlag. Preis geb. DM 43.50.

Der Springer-Verlag legt ein hervorragend ausgestattetes Buch vor, das den Inhalt einer Tagung wiedergibt, die das Institut für Stadtbauwesen und Siedlungswasserwirtschaft der Technischen Hochschule Aachen im Frühling 1957 in Essen veranstaltet hat. Gegenüber einer ähnlichen Tagung im Jahre 1954, deren Ergebnisse seinerzeit gleichfalls veröffentlicht wurden, sind erhebliche Fortschritte eingetreten. Die engen Wechselbeziehungen zwischen Verkehr und Stadtplanung werden immer deutlicher. Heutzutage sollte niemand mehr von Städtebau sprechen, wenn er die Verkehrsfragen nicht von Grund auf kennt.

Einführend behandelt Professor Korte, der Herausgeber des Bandes, Stadt und Stadtverkehr. Dr. Hollatz schildert die Stadtentwicklung aus der Warte des Verkehrs. Mit Recht weist er darauf hin (Seite 84), dass es eine schwierige, aber auch interessante Aufgabe der modernen Stadtgestaltung ist, eine befriedigende Synthese zwischen Verkehrs- und Architekturbelangen zu finden. Die Beispiele des Ernst-Reuter-Platzes in Berlin und des Limbecker Platzes in Essen vermögen aber nicht zu befriedigen, weil die Verkehrsingenieure für stark belastete Knotenpunkte die Kreisform unbedingt ablehnen. — Ministerialrat Dr. Enno Müller schildert die Organisation des städtischen Gesamtverkehrs. Abschliessend stellt er fest, dass die Stadt von morgen nicht ein Bauformenexperiment sein kann, sondern eine durch systematische Verkehrsgestaltung erneuerte *alte* Stadt sein muss. Diese Erkenntnis sollte endlich Allgemeingut werden.

Dr. Lehner behandelt den öffentlichen Nahverkehr in den Innenraum unserer Städte in ausserordentlich klarer und zusammengefasster Form. Hier spricht ein Mann, der über ein gediegenes wissenschaftliches Rüstzeug ebenso verfügt wie über die reichen Erfahrungen einer langjährigen Praxis. Besonders wertvoll sind seine Hinweise zur Planung unterirdischer Strassenbahnnetze, die in den kommenden Jahren

eine immer grössere Bedeutung für die europäischen Städte erhalten werden.

In weiteren Aufsätzen behandeln Dr. Mäcke die Berechnung und Gestaltung der Verkehrsanlagen, Professor Dr. Wehner die Anlagen für den ruhenden Kraftverkehr, Dipl.-Ing. Lapiere die Strassenverkehrsforschung und Professor Korte die Sicherung des Stadtstrassenverkehrs. Diese Aufsätze sind sehr gut aufeinander abgestimmt und vermitteln ein Gesamtbild über die Technik städtischer Verkehrsplanung. Dabei fällt allerdings auf, dass den theoretischen Ueberlegungen von Greenshields immer noch ein zu grosser Raum gegeben wird, obwohl die amerikanische Praxis diese Angaben kaum verwendet. Auch ist erwiesen, dass seine Leistungswerte für Europa um ein Viertel zu niedrig liegen. Die systematisch aufgebaute europäische Strassenverkehrstechnik hat die amerikanische bereits überholt, nicht zuletzt wegen der viel schwierigeren Aufgaben in den alten Städten. Ueberhaupt sollten an Stelle der amerikanischen Angaben mehr Beispiele aus den europäischen Ländern gebracht werden. Die abschliessenden Ausführungen von Professor Korte zur Frage der Geschwindigkeitsbeschränkung verdienen grösste Aufmerksamkeit.

Allen Verfassern dieses neuen Buches ist herzlich dafür zu danken, dass sie klar und eindrücklich zeigen, dass es mit dilettantischen und improvisierten Massnahmen nicht mehr geht, sondern dass ein verkehrsgerechter Städtebau eine ernsthafte und schwierige Ingeniuraufgabe darstellt. Es wäre zu wünschen, dass die Grundgedanken des Buches auch über die Fachkreise hinaus in Zeitschriften und Tageszeitungen den verdienten Widerhall in der Oeffentlichkeit fänden.

Prof. Dr.-Ing. K. Leibbrand, ETH, Zürich

Axial Flow Compressors, fluid mechanics and thermodynamics. By J. H. Horlock. 189 p. London 1958, Butterworths Scientific Publications. Price 40 s.

Das Buch will den auf dem Gebiete der Turbomaschinen nicht spezialisierten Ingenieur in die Berechnung des Axialkompressors einführen. Diese Aufgabe erfüllt es vortrefflich. Auch dem Fachmann kann es bestens empfohlen werden, besonders als kleines Nachschlagewerk und Führer durch die umfangreichen englischen Forschungsergebnisse. Nach kurzer Darlegung der strömungstheoretischen und thermodynamischen Grundlagen wird die Berechnung der Gitter nach der Singularitätenmethode und durch konforme Abbildung erläutert. Ein Kapitel behandelt Versuchsergebnisse an Gittern, in einem andern wird die dreidimensionale Strömung in der Kompressorstufe untersucht, wobei besonders auf die «Actuator Disc»-Methode hingewiesen wird. Weiter wird die Erscheinung des «Rotating-Stall» sowie die selbsterregte Schaufelschwingung behandelt. Das Buch, das mit einem guten Literaturverzeichnis versehen ist, schliesst mit einer Betrachtung über den Ueberschallkompressor.

Ing. K. Holliger, Zürich

Bergbaumechanik. Von Maercks/Ostermann. 5. neubearbeitete Auflage von Ostermann. 612 S. mit 410 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1958, Springer-Verlag. Preis geb. 36 DM.

Die vorliegende fünfte Auflage dieses grundlegenden, vor allem für den Gebrauch an Bergschulen bestimmten Lehrbuches, die schon nach nur drei Jahren der vierten Auflage (besprochen in SBZ 1954, Heft 44, S. 646) nachgefolgt ist, wurde vom neuen Verfasser dem stark veränderten Berufsbild des Grubenbeamten angepasst und unter Berücksichtigung der Fortschritte in der Bergbautechnik neu bearbeitet. Es behandelt in vier Teilen die Statik und die Dynamik fester Körper, die Festigkeitslehre und die Strömungsmechanik, bei der auch die Elemente der Thermodynamik, der feuchten Luft, der Gasströmung und der Strömungsmaschinen vermittelt werden. Die Art, wie dies geschieht, ist in verschiedenen Hinsichten vorbildlich: Zunächst pädagogisch im Fortschreiten vom Einfachen, Besonderen, Konkreten zum Verwickelteren, Allgemeinen, Abstrakten. Dann hinsichtlich Auswahl und Aufbau des Stoffes, der übersichtlichen Darstellungsweise sowie der sauberen Ordnung in den Einheiten — es wird im technischen Masssystem gerechnet, wobei die Krafteinheit konsequent mit Kilopond angegeben ist. Hier sind auch der Gebrauch graphi-

scher Verfahren und die Beschränkung auf das Wesentliche und Grundsätzliche zu nennen. Vorbildlich ist ganz besonders die Verbindung der Theorie mit deren Anwendung auf bergbautechnische Aufgaben durch eine Fülle sorgfältig aus der Praxis ausgewählter Zahlenbeispiele, die ganz durchgerechnet werden. Dazu gehören auch die im Anhang beigelegten Tabellen über Reibzahlen, Festigkeitswerte, Drahtseile, Walzprofile usw. Der Studierende wird dadurch mit Aufbau, Wirkungsweise, Berechnung und Betriebsverhalten von Maschinen und Vorrichtungen seines späteren Fachgebietes bekannt gemacht, was sein Selbstvertrauen stärkt und ihn zu selbständigem Forschen und Planen ermuntert. Diese vortreffliche Darstellungsweise macht das Buch auch für den in der Praxis stehenden Bau- oder Betriebsingenieur zu einem wertvollen Helfer. Druck und Ausgestaltung entsprechen dem hohen, beim Springer-Verlag gewohnten Stand. A. O.

Technisches Wörterbuch deutsch-spanisch-deutsch. Im Auftrag der Gebr. Gruner verfasst von E. Metzenroth. 428 S. Format A 5. Basel 1958, bei Gebr. Gruner, Ingenieurbüro. Preis 25 Fr.

Dieses in Schreibmaschinenschrift für ihre eigenen Bedürfnisse vervielfältigte Wörterbuch stellen die Herausgeber dankenswerter Weise auch weiteren Kreisen zur Verfügung. Es enthält in jeder Sprache etwa 5000 Ausdrücke, hauptsächlich aus den Gebieten Tiefbau und Wasserkraftanlagen. Red.

Neuerscheinungen

Berechnungsgrundlagen für Bauten. Von B. Wedler. 23. Auflage. 632 S. mit 354 Bildern. Berlin 1959, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. 17 DM.

Die bautechnischen Berufe. Von Hugo Wyss. Band II der Reihe «Dein Weg zum Beruf». 210 S. mit Tab. Olten 1959, Walter-Verlag. Preis kart. Fr. 9.80.

Der Feuerschutz im Stahlhochbau, insbesondere von Stahlstützen. Von P. Boué. Heft 21 der Berichte des Deutschen Ausschusses für Stahlbau. Herausgegeben vom Deutschen Stahlbau-Verband. 180 S. und Tafeln. Köln 1959, Stahlbau-Verlags-GmbH. Preis geb. 24 DM.

Building Construction Estimating. By G. H. Cooper. 2nd. Edition. 398 p. and pictures. London 1959, McGraw-Hill Book Co., Inc. Price: 43/-.

Acta Technica Academiae Scientiarum Hungaricae. Redigit: A. Geleji. Abhandlungen aus dem Bereiche der technischen Wissenschaften in deutscher, franz., engl. und russischer Sprache. Tomus XXIV. 229 S. Budapest 1959, Akadémiai Kiadó. Abonnementspreis pro Band: 110 Forint. (Bestellbar bei Kultura, Budapest VI).

Wettbewerbe

Oberstufenschulhaus in Dübendorf (SBZ 1959, Heft 17, S. 263). 16 Projekte sind rechtzeitig eingereicht worden. Ergebnis:

1. Preis (3400 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): F. Strohmeier, Dietlikon
2. Preis (2700 Fr.): K. Pfister, Küsnacht
3. Preis (2400 Fr.): E. Rüegger, Zürich
4. Preis (2000 Fr.): A. Dindo, Thalwil
5. Preis (1700 Fr.): O. Bitterli, Zürich
6. Preis (1500 Fr.): M. Höhn, Dübendorf
7. Preis (1300 Fr.): W. Riemensberger, Dübendorf

Die Pläne sind bis am 23. August im Singsaal des Primarschulhauses Dorf ausgestellt, werktags 18.30 bis 21 h, Samstag 15 bis 21 h und Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 h.

Ueberbauung im Westen des Parkes Mon-Repos in Lausanne. In diesem Ideenwettbewerb, da 19 Teilnehmer ihre Projekte eingereicht haben, amtierten die Preisrichter M. A. Hoehel, Genève, R. Aubert, A. Desarzens, R. Loup, M. D. Muller, J.-C. Piguet, E. d'Okolski, alle in Lausanne, und O. Senn, Basel; Ersatzmänner waren J. Lavanchy und A. Villard, Lausanne. Ergebnis:

1. Preis (6500 Fr.): René Gerster
2. Preis (6000 Fr.): Roland Willomet
3. Preis (5500 Fr.): Weber & Petrowitch
4. Preis (5000 Fr.): Eugène Mamin
5. Preis (4000 Fr.): Oswald Zappelli
6. Preis (3000 Fr.): Maurice Bovey

Es scheint dem Preisgericht, dass eine Arbeitsgemeinschaft aus den Verfassern der zwei oder drei höchstklassierten Entwürfe unter Beizug eines in Garageproblemen erfahrenen Ingenieurs die Aufgabe lösen könnte. Die Pläne sind bis am 30. August im Saal Jean Muret, 1. Stock, rue Chaucrau, Lausanne, ausgestellt. Oeffnungszeiten: täglich von 10 bis 12 und 14 bis 18 h.

Schulhaus in Hessigkofen SO. Beschränkter Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten; feste Entschädigung je 500 Fr. Fachrichter: M. Jeltsch, P. Kaufmann, R. Benteli. Ergebnis:

1. Preis (1800 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Peter Altenburger, Solothurn
2. Preis (900 Fr.): Studer & Stäubli, Solothurn
3. Preis (800 Fr.): Robert Fridli, Bern

Nekrologe

† **Fritz Ackermann**, Ing. S. I. A., alt Oberingenieur der Bell Maschinenfabrik AG., Kriens-Luzern, ist am 7. August in seinem 92. Altersjahr in Speyer am Rhein sanft entschlafen. Er war der Senior der schweizerischen Stahlbrückenbauer. Mit der Entwicklung des Eisenbahnbaues entstanden unter seiner Leitung kühne Brücken wie Sitterviadukt, Schwarzwasserbrücke, Rheinbrücke Thusis und viele andere. Auch den Lesern der SBZ war er wohlbekannt.

† **Philippe Trippet**, dipl. Masch. Ing., von Chézard und St-Martin NE, geb. am 2. April 1873, Eidg. Polytechnikum 1892 bis 1896, ist am 7. August gestorben. Unser S. I. A.- und G. E. P.-Kollege war von 1898 bis 1938 Ingenieur und Direktor der Strassenbahn von Neuenburg und ihr nahestehender Bahnbetriebe, 1923 bis 1932 auch Präsident der S. I. A.-Sektion Neuenburg.

† **Walter Bruppacher**, dipl. Bau-Ing. S. I. A., G. E. P., von Zürich, geb. am 20. Nov. 1904, ETH 1923 bis 1928, ist am 8. August unerwartet einer Lungenembolie erlegen. Nach zehnjähriger Projektierungs-Praxis in verschiedenen Ingenieurbüros war er von 1939 bis 1953 beim kantonalen Bauamt in Herisau tätig; seither hat er dort ein eigenes Ingenieurbüro für Wasserbau und Strassenbau geführt.

† **Paul Wachter**, dipl. Arch. S. I. A., G. E. P., von Sankt Gallen, geb. am 23. Aug. 1894, ETH 1916 bis 1920, Inhaber eines Architekturbüros und kant. Gebäudeschätzer in Meilen, ist am 12. August auf dem Heimweg aus den Ferien in die ewige Heimat abberufen worden.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Wechsel im Generalsekretariat

Infolge Rücktritt des Generalsekretärs des S. I. A. ist diese Stelle für 1960 vollamtlich neu zu besetzen.

Verlangt werden die Beherrschung der deutschen und der französischen Sprache und Kenntnisse in weiteren Sprachen (insbesondere Italienisch und Englisch), Eignung zu Verhandlungen mit Vereinsinstanzen und Behörden, Verständnis für allgemeine technische, baukünstlerische und wirtschaftliche Fragen.

Mitglieder des S. I. A., die sich für diese Tätigkeit interessieren, werden ersucht, sich bis 30. September 1959 beim Präsidenten des S. I. A., Ing. G. Gruner, Nauenstr. 7, Basel, unter Beilage der erforderlichen Unterlagen zu melden.

Der Generalsekretär des S. I. A. steht für Auskünfte nach telefonischer Anmeldung zur Verfügung.

Mitteilungen aus der G. E. P.

Ortsgruppe Rio de Janeiro

Die Adresse des Schweizerheims, in welchem die Versammlungen (jeden dritten Mittwoch im Monat, beginnend um 19 h mit gemeinsamem Nachtessen) stattfinden, lautet neuerdings: Rua Candido Mendes 157.